№ 208. 1838.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 6. September.

Inland.

Berlin den 3. September. Des Königs Majestät haben den seitherigen Regierungs-Assessor Franz Linz zu Koblenz zum Regierungs-Rath bei dem Regierungs-Kollegium in Königsberg in Preußen Allergnädigst zu ernennen geruht.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist von Ludwigslust hier eingetroffen und in den für Höchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmern im Königlichen Schlosse abgestiegen.

Se. Excellenz der Kaiserlich Oesterreichische Wirkliche Geheime Rath und Kämmerer von Uerményi, ist von Wien, und der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerium des Innern und der Polizei, von Meding, von Merseburg hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 26. August. Ueber die Theilung der Ländereien bei Freilassung der Bauern (als Freisassen) ist von Sr. Majestät dem Kaiser ein Gutachten der betreffenden Departements zum Gesetz erhoben worden. Die bisherigen Bestimmungen über diesen Punkt haben solche Freilassungen sehr oft verzögert oder sind auch wohl der Anlaß zu langwierigen Prozessen geworden. Dem zu begegnen ist nunmehr ein neues Gesetz erlassen worden.

Die Großfürstinnen Maria und Olga treten morgen die Reise nach Berlin an. Das Dampfboot „Herkules" bringt Höchstdieselben bis Stettin. Ihre Kaiserliche Hoheiten werden vom See-Minister Fürsten Mentschikoff und dem Grafen Wielohorsky begleitet. Die jungen Großfürsten Konstantin, Nikolaus und Michael nehmen unterdessen ihren Aufenthalt in Zarskoje-Selo; der Großfürst Michael Pawlowitsch und Höchstdessen Familie, die bisher in Oranienbaum residirten, werden sich nach Pawlowsk begeben. Der Rückkehr Ihrer Kaiserlichen Majestäten sieht man schon gegen Ausgang des nächsten Monats entgegen.

Mehrere Beamte aus dem Ministerium des öffentlichen Unterrichts haben in diesen Tagen die nachgesuchte höchste Erlaubniß zu wissenschaftlichen Reisen ins Ausland mit voller Beziehung ihrer Jahr-Gehalte bekommen.

Keineswegs hat die Regierung, die seit dem Beginn dieses Jahres in der Provinz Kurland unter dem Landvolk begründeten und seitdem immer mehr sich ausbreitenden Mäßigkeits-Vereine aufgehoben, wie dies mehrere auswärtige Blätter irrthümlich behauptet haben.

Am 10. Juli d. J. lief die mit 18 Kanonen bemannte Norwegische Kriegsbrigg „Friedrichswern", befehligt vom Capitain-Lieutenant Kopau, in unseren Seehafen Archangel ein. Am Bord derselben befanden sich die Königlich Norwegischen Marine-Kadetten, die Christiania am 18. Mai verlassen hatten und zu ihrer Belehrung diesen praktischen Seezug unternahmen.

Frankreich.

Paris den 28. August. Das Journal de Paris hat versichert, aus guter Quelle zu wissen: die Erste von der Herzogin von Orleans, fast unmittelbar nach ihrer Entbindung, mit großer Innigkeit an

Ihren Königl. Schwiegervater gerichtete Bitte wäre um Ausdehnung der Amnestie auf die kontumazirten politischen Flüchtlinge gewesen. Der Moniteur Parisien erklärt diese Angabe für durchaus ungegründet, mit dem Beisatz: sie wäre schon an und für sich ganz unwahrscheinlich.

Die General-Conseils treten dieses Jahr zum erstenmale unter der Geltung des neuen Gesetzes vom 10. Mai 1838 zusammen, welches ihre Attributionen bestimmt.

Die Päpstliche Bulle zur Errichtung eines Bisthums in Algier ist angekommen.

Man vernimmt aus der Schweiz, daß der Herzog von Montebello, sobald er Kenntniß hatte von dem Beschluß des Thurgauer großen Raths, seine Pässe gefordert hat. (Aus dem Bericht über die Berathung, welche diesem Beschluß vorangegangen ist, ersieht man, daß der Kantonal-Behörde eröffnet worden war, wie der Herzog von Montebello instruirt sei, seine Pässe zu fordern, falls die Ausweisung Louis Napoleons verweigert werde.)

Dem Tedeum, das heute in der Notre-Dame-Kirche gehalten ward, wohnte der König sammt den Prinzen bei. 1¾ Uhr fuhr der König nach der Kirche. Es folgten acht Hofwagen. Die Kirche war mit einer großen Zahl dreifarbiger Fahnen ausgeschmückt. Um halb drei Uhr war die Ceremonie vorüber, worauf der König und sein Gefolge nach den Tuilerieen zurückfuhren.

Das ärztliche Bülletin aus den Tuilerieen zeigt an, daß das Milchfieber bei der Herzogin von Orleans eingetreten ist. — Der Graf von Paris befindet sich wohl.

Morgen bleibt die Börse geschlossen; die Hauptstadt feiert an diesem Tage die Geburt des Grafen von Paris durch Volksbelustigungen, die von der Munizipalbehörde veranstaltet sind.

Spanien.

Madrid den 18. August. Es heißt, daß gestern Abend hier Depeschen des General Espartero eingegangen seyen, welche sehr versöhnlicher Natur seyn sollen. Derselbe soll entschlossen seyn, das Ober-Kommando der Nord-Armee fortzuführen, ohne die Ausstoßung eines Theils des Ministeriums zur Bedingung zu machen. Er fordert dagegen, daß man ihm Geld sende, damit er die Operationen gegen Estella fortsetzen könne. Der Geschäftsführer des Hauses Rothschild ist gestern aus dem Bade von Saint-Sauveur hier angelangt, und es war sogar das Gerücht verbreitet, daß dieses Handlungshaus sich erboten habe, 50 Millionen Realen vorläufig vorzustrecken, bis die Anleihe abgeschlossen sei.

Spanische Gränze. Der in Saragossa erscheinende Novicioso vom 19. August bestätigt die Einnahme Morella's durch die Truppen der Königin und fügt hinzu, daß die Karlisten in einem früheren Gefechte mit dem Corps des Generals San Miguel bei der Einsiedelei St. Marc ohne die Verwundeten 500 Mann verloren hätten. Ebendaher wird gemeldet, daß Espartero sieben Bataillone zur Verstärkung der Armee Oraa's nach Morella gesandt habe.

Ein Schreiben von der Navarresischen Gränze vom 19. August enthält Folgendes: „Der General Maroto hat allen Gouverneurs und Kommandanten der Forts um Estella und der Linien bis Los Arcos und Maneru bei Todesstrafe anbefohlen, im Falle eines Angriffs sich so lange zu vertheidigen, bis die Munition erschöpft ist oder drei Viertel der Garnison gefallen sind. Die Gouverneure und Kommandanten, welche, außer unter den angeführten Umständen, kapituliren, werden vor ein Kriegsgericht gestellt, dessen Urtheil augenblicklich vollzogen wird. — Am Montag hörte man eine starke Kanonade in der Richtung von San Sebastian, und man glaubte, der General O'Donnell habe an diesem Tage den Angriff auf die Linien von Andoain begonnen."

Die Einnahme Morella's durch die Truppen der Königin scheint denn doch noch nicht so ganz außer allem Zweifel zu seyn, denn nach einer Korrespondenz aus Saragossa vom 20. August, die auf der Aussage eines Bauern aus der Umgegend von Morella beruht, wäre dieser Platz nur halb zerstört, und eine zweite Mauer hätte die Fortschritte der Angreifenden aufgehalten und dieselben gezwungen, sich zurückzuziehen. Da noch keine Depeschen von den Generalen Oraa und San-Miguel eingegangen waren, so läßt sich hierüber nichts Bestimmtes sagen.

Die oben ausgesprochene Vermuthung, daß General O'Donnell die Linien von Andoain angegriffen habe, hat sich nach späteren Nachrichten als unbegründet erwiesen.

Die letzten Briefe aus den Baskischen Provinzen und Navarra vom 19. August enthalten nichts Neues; dieselben erwähnen keines Umstandes, aus welchem man auf einen baldigen Angriff des Generals Espartero hätte schließen können. Don Carlos hatte Oñate noch nicht verlassen, und Maroto stand noch immer in Dicastillo.

Aus Sellent wird vom 18. August gemeldet, daß die Unzufriedenheit und die Desertion in den Reihen der Karlisten immer weiter um sich greifen. Unter den Befehlshabern soll große Uneinigkeit herrschen und Segarra um seine Entlassung gebeten haben.

Dem Englischen Courier wird von seine Korrespondenten in San Sebastian unterm 16. Aug. Nachstehendes geschrieben: „Ein Biscayer, Namens Laja der bisher Capitain im 6. Karlistischen Bataillon dieser Provinz war, hat, an der Spitze von 150 Mann, die Fahne der Unabhängigkeit erhoben. Die Zahl seiner Anhänger vermehrte sich

bald bis auf 700 Mann und zog nun die ernstliche Aufmerksamkeit des Marquis Valdepeñas auf sich. Briefe, die heute Morgen mit einem Französischen Dampfboote aus Bilbao hier angekommen sind, melden, daß es bei Marquina zwischen den Gueristen unter dem Capitain Laja und den Karlisten zu einem Gefechte gekommen sei, in welchem die Letzteren eine völlige Niederlage erlitten; mehr als die Hälfte derselben wurde getödtet und der Ueberrest versprengt. Nach diesem Siege theilte Laja seine Truppen in drei Abtheilungen und rückte in die Städte Ondenea, Herreus und Gautitz (?), in der Nähe von Lequeitio, ein, wo, eben so wie in Deba und Marquina, die Unzufriedenheit und Insubordination immer mehr um sich greift. Ueberall, wo die Gueristen sich zeigten, wurden sie mit Enthusiasmus empfangen. Besonders großen Unwillen soll die neuerliche Conscription für die Armee des Generals Marotto erregt haben, und in den an der Küste von Biscaya gelegenen Orten ist es zu offenem Widerstande gekommen. Bis zum gestrigen Tage hatte der Capitain Laja bereits 1000 Mann bei sich, und noch fortwährend strömten von allen Seiten Freiwillige zu seinen Fahnen. Aus guter Quelle kann ich ferner versichern, daß man dem Einmarsch Muñagorri's in Navarra stündlich entgegensieht.

Großbritannien und Irland.

London den 28. August. Der Lord-Lieutenant von Irland hat am Montage eine Reise durch einige der westlichen Grafschaften angetreten. Lord Morpeth, der Staats-Sekretair für Irland, ist von hier nach Dublin abgereist, wo er drei bis vier Monate bleiben will. O'Connell hat am Sonntage Dublin verlassen und sich nach seinem Wohnsitz Darrynane-Abtei begeben; unterweges besucht er das Trappisten-Kloster von Mount Melleray und die Stadt Cork, an welchem letzteren Ort er einer öffentlichen Versammlung in der Handels-Kammer beiwohnen wird.

Vom Cap sind Zeitungen bis zum 21. Juni hier eingegangen. General Napier, der neue Gouverneur dieser Kolonie, war auf einer Rundreise durch den Distrikt von Grahamstown begriffen, wo große Unzufriedenheit zu herrschen scheint. In seinen Antworten auf die Adressen, in welchen über den unbeschützten Zustand der Kaffern-Gränze und über den Verfall von Handel und Ackerbau geklagt und die Annahme strengerer Maßregeln und eines anderen Kolonial-Systems als nothwendig dargestellt wurde, äußerte er sich etwas scharf; er finde, sagte er, das jetzige Verwaltungs-System besser, als das seines Vorgängers, und da er im Begriff stehe, eine Inspektions-Reise nach der Gränze zu unternehmen, so werde er sich selbst am besten davon überzeugen können, was dort Noth thue. Die Niederlage der Ansiedler zu Port-Natal durch die Zulas wird in den Cap-Zeitungen bestätigt; doch haben die Ersteren nur 530 Mann verloren und sind nicht, wie das Gerücht sagte, ganz von den Kaffern umringt und im Begriff, wieder von Port-Natal fortzuziehen; vielmehr glaubten sie sich jetzt gegen jeden ferneren Angriff von Seiten der Zulas gesichert und waren entschlossen, in jener Gegend zu bleiben.

Aus Singapore hat man Nachrichten vom 26. April, denen zufolge der dortige Markt mit Europäischen Waaren überfüllt war, so daß diese schweren Absatz fanden. Die Fracht-Preise waren sehr gestiegen, weil es an Schiffen fehlte.

Griechenland.

(Leipz. Allg. Z.) Die Aufmerksamkeit der Griechen ist in diesem Augenblicke vorzugsweise auf die Aegyptischen Angelegenheiten gerichtet. Nachdem der „Sauveur" in einem Korrespondenz-Artikel aus Alexandrien die Nachricht gegeben hat, daß Mehmed Ali nun seine wahren Absichten nicht mehr verberge, sieht man mit Ungeduld weiteren Nachrichten entgegen. Die Griechen hoffen, und wohl nicht mit Unrecht, daß sie aus einem Bruche zwischen der Pforte und dem Vice-Könige von Aegypten ohne Opfer bedeutende Vortheile ziehen werden. Bei der Stimmung, welche unter den Türkischen Griechen herrscht, ist ein solches Resultat mit Gewißheit vorauszusehen.

Die Königin wird in ganz kurzer Zeit einen Besuch in Deutschland machen.

Aus Candia wird vom 7. August geschrieben: „Wie man erfährt, hat der Vice-König von Aegypten einer starken Marine-Division den Befehl gegeben, in der Gegend von Rhodus zu kreuzen und die Großherrliche Flotte zu beobachten. Die Aegyptische Flotte besteht gegenwärtig in neun aktiven Linienschiffen von 90 bis 120 Kanonen, 5 Fregatten, 5 Korvetten, 6 Briggs und Goeletten und 1 Dampfschiff. Dieser Tage ist auch das neue Linienschiff Nr. 10. mit frischer Mannschaft ausgerüstet worden und wird von Alexandrien aus bereits unter Segel seyn. Der bei weitem größte Theil der Flotte bewegt sich an den Küsten Aegyptens und streift bis an die Gewässer von Candia. Auch hat sich dieser Tage zwischen Milo und dieser Insel ein Geschwader von 8 bis 10 Schiffen gezeigt; man hielt es für das des Admirals Stopford.

Belgien.

Brüssel den 26. August. Die Belgischen Blätter sind voll von Klagen über die schlechte Verwaltung der Eisenbahnen und führen fast täglich Belege dazu an; selbst der König mußte vorgestern in Termonde zwei Stunden auf die Ankunft des Convoys warten. Der Commerce Belge faßt so ziemlich alle Beschwerden in folgenden Worten zusammen: „Die Verwaltung der Eisenbahnen durch den Staat leidet an sehr vielen Gebrechen; die Abfahrten müssen zuweilen um zwei oder drei

Stunden verschoben werden, weil kein Material da ist, und auch auf den Stationen fehlt das nöthige Wasser und die Brennmaterialien: Lokomotiven, welche nicht mehr von der Stelle können, werden vor einen Wagenzug von 30 bis 35 Wagen gespannt. Die Fahrten geschehen mit solcher Langsamkeit, daß die ungeduldigen Passagiere dem Wagenzuge zu Fuße folgen. Wenn man sich über Verzögerungen beklagt oder eine Lokomotive als unbrauchbar bezeichnet, so wird man von den Beamten schnöde abgefertigt. Vorgestern waren auf der Station von Brüssel eine Menge Personen versammelt, ohne daß die geringste Anstalt zur Abfahrt gemacht wurde; als die Versammelten ungeduldig wurden, sagte ein Beamter phlegmatisch zu ihnen: „„Wir haben weder Lokomotive noch Wagen."" Man braucht jetzt eben so viel Zeit, um nach Antwerpen zu gelangen, als früher mit den gewöhnlichen Fuhrwerken, d. h. einen ganzen Tag. Dabei kann man sich noch glücklich preisen, wenn man nicht unter freiem Himmel schlafen muß oder keinen weiteren Unfall erlebt."

Das Unglück, das sich kürzlich auf der Eisenbahn ereignet hat, bringt seine Wirkung hervor. Die durch Herrn Dietz verfertigten Wagen sind diesen Morgen mit fünf Transporten, enthaltend 66 Personen, nach Mecheln abgegangen; mehr als 200 Privatwagen sind ebenfalls diesen Morgen abgegangen. Wegen der an der Lysbrücke bei der Snep nöthig gewordenen Ausbesserungen ist der Dienst auf der Eisenbahn von Gent nach Brügge und umgekehrt bis auf weitern Befehl ausgesetzt. Die Ausbesserung dürfte einen Monat dauern.

Im Commerce liest man: Da Belgien eine Kolonie haben will, so bietet Spanien ihm die Philippinen auf 30 Jahre in Pacht gegen eine theils in baarem Geld, theils in Coupons der activen Spanischen Schuld zu zahlende Gülte an; durch dieses Mittel hofft man, daß Aguado die neue Anleihe übernehmen würde. Smits, Direktor des Handels und der Colonien, ist mit dieser Unterhandlung beauftragt.

Deutschland.

München den 26. Aug. (Hannov. Ztg.) Auf die dringenden ehrerbietigen Vorstellungen, zu welchen sich das protestantische Ober-Konsistorium endlich veranlaßt fand, soll an alle Kreis-Behörden der Befehl ergangen seyn, sich künftig bei gemischten Ehen streng an die Constitution zu halten. In Hinsicht des Religions-Verhältnisses der Kinder aus gemischten Ehen gilt aber: „Wenn in einem gültigen Ehe-Vertrage zwischen Aeltern, die verschiedenen Glaubens-Bekenntnissen zugethan sind, bestimmt worden ist, in welcher Religion die Kinder erzogen werden sollen, so hat es hierbei sein Bewenden." Die katholischen Geistlichen werden freilich Alles aufbieten, solche Verträge zwischen den Brautleuten zu erzielen, daß die Kinder in der katholischen Religion sollen erzogen werden; dabei möchte bald ein Konflikt zwischen der geistlichen und weltlichen Macht eintreten: nach dem Breve des Papstes soll nämlich keine Einsegnung durch den katholischen Geistlichen stattfinden, wenn nicht vorher bestimmt worden ist, daß die Kinder katholisch werden; nach der Constitution aber soll solchen gemischten Ehen überhaupt kein Hinderniß in den Weg gelegt werden, und die Einsegnung hätte also auf Verlangen sowohl von dem katholischen als dem evangelischen Pfarrer zu geschehen. Aber falls der katholische sie verweigerte, so liegt in der Constitution selbst das Mittel, sich der Gewalt der katholischen Kirche zu entziehen. Denn auf jenen oben angeführten Satz heißt es weiter: „Die Gültigkeit solcher Ehe-Verträge ist sowohl in Rücksicht ihrer Form als der Zeit der Errichtung lediglich nach den bürgerlichen Gesetzen zu beurtheilen." Es kann also nach der Natur der Verträge mit Uebereinstimmung der beiden Ehegatten gar wohl geschehen, daß man vor der Trauung bestimmt und vielleicht wirklich gesinnt ist, die Erziehung der Kinder nach katholischer Weise zu besorgen, in der Folge aber davon abgeht und sie protestantisch erziehen läßt. Denn der Schluß des ersten Satzes „so hat es dabei sein Bewenden" heißt nichts anders, als daß bei solchen bestehenden Verträgen die sonst übliche Weise und andere Gesetze nicht wirksam eintreten; wie denn ein weiterer Paragraph sagt: „Sind keine Ehepakten oder sonstige Verträge hierüber errichtet, oder ist in jenem über die religiöse Erziehung der Kinder nichts verordnet worden, so folgen die Söhne der Religion des Vaters; die Töchter werden in dem Glaubens-Bekenntnisse der Mutter erzogen." Daß aber die katholische Geistlichkeit jenes: „so hat es dabei sein Bewenden" so angesehen wissen will, als könnte dadurch der geschlossene Vertrag gar nicht mehr abgeändert werden, ist bei den katholisch-kirchlichen Bestrebungen unserer Zeit natürlich.

Se. Majestät der Kaiser Nikolaus wird Sonntag hier erwartet. Ihre Majestät die Kaiserin wird am 1. Sept. Kreuth verlassen, und sich nach Hohenschwangau und von da zunächst nach Bregenz begeben, wo sie mit ihrer in Genf lebenden ehemaligen Gouvernante zusammentrifft. So ist es bis heute bestimmt. — Dem hiesigen Kunst-Verein wurde die ehrende Auszeichnung, beide Russische Majestäten unter die Zahl ihrer Mitglieder aufnehmen zu dürfen.

Das schon vorgestern hier verbreitete Gerücht, der Großfürst-Thronfolger sei inkognito hier durch nach Kreuth gereist, war gänzlich ungegründet.

Leipzig den 29. August. Der Verein, welcher sich unter dem Namen: Leipziger Asphalt-Compagnie gebildet hat, macht bekannt, daß die ein-

gereichten Statuten unterm 23. August d. J. beim Ministerium des Innern Genehmigung erhalten haben. Die Zeichnung der Actien, auf welche die Gesellschaft sich gründet, findet nicht ohne Theilnahme statt.

Die Personen-Frequenz auf der Eisenbahn hier und in Dresden bleibt sich ziemlich gleich; die öffentlichen Berichte darüber geben den Personen-Transport hier auf 5013 Personen, in Dresden auf 9085, in der Zeit vom 20. bis zum 26. Aug. an. Die Arbeiten beim Zschöllau-Thale sind vollendet, und man hofft nicht ohne Grund, daß vom 15. Septbr. an von hier bis nahe an Luppe, und auch in Dresden nahe an Oberau die Bahn fahrbar seyn werde.

Ueber die Verhandlungen des Bundestages in Betreff der Hannoverschen Sache wird erzählt, daß die dazu niedergesetzte Commission ihre Arbeiten vollendet und und der Präsident derselben, der Bayerische Gesandte von Mieg, einen vortrefflich ausgearbeiteten Bericht abgestattet habe. In Hannover dagegen wird dem Vernehmen nach in Kurzem ein Patent erscheinen, welches die letzte Ständeversammlung auflösen und eine neue zusammenrufen soll, wobei die Verfassung von 1819 mit einigen Abänderungen als Norm dienen wird.

Oesterreichische Staaten.

Zara (Dalmatien) den 18. August. Die hiesige Zeitung schreibt aus Budua über neuere Streitigkeiten zwischen den Gränzern und den Montenegrinern vom 8. August: „Seit dem Morgen des 2. d. haben wir an den Montenegrinischen Gränzen Crniska Nahia und Pastrovich ein fast fortwährendes hitziges Gefecht gehabt. Es wurden viele Tausend Patronen verbraucht, was bei Völkern, die den Waffenübungen leidenschaftlich ergeben sind, stets der Fall ist; und da das zum Militair-Cordon an den Gränzen stationirte Militair sich häufig inmitten eines großen und ernsthaften Feuers befand, so gab es dabei Todte und eben so viel Verwundete. Unter den Letzteren zählt man drei Offiziere des 8. Jäger-Bataillons, man behauptet jedoch, daß die Montenegriner einen weit größeren Verlust erlitten haben. Man kann sich leicht denken, mit welcher Standhaftigkeit und Tapferkeit von beiden Seiten gefochten ward, besonders wenn man weiß, von welchem Geiste unsere ausgezeichneten Truppen beseelt sind. Erst heute haben sich die zwei Gemeinden ausgesöhnt, und da wegen Besitzstreitigkeiten sich derlei Auftritte an den Gränzen fortwährend erneuern, so wie beide Theile gehörig bewaffnet und mit Feuergewehren versehen sind, so hoffen wir zuversichtlich, die beiderseitigen Obrigkeiten werden nach so bedauernswerthen Vorfällen Mittel treffen, damit die genaue Gränzbestimmung da stattfinde, wo sie noch nicht erfolgte, und damit es unter diesen Leuten, die ein gemeinsames Band der Sitten, der Religion und der Verwandtschaft mit einander verbindet, zu keinen blutigen Händeln mehr komme.

Schweiz.

Luzern den 24. August. (Bas. Zeit.) Es verlautet, gestern habe der Herzog von Montebello dem Tagsatzungs-Präsidenten mündlich Kenntniß von einem von seinem Ministerium erhaltenen Schreiben gegeben, laut welchem, falls die Eidgenossenschaft dem Begehren wegen Louis Napoleon nicht entspreche, der Gesandte seine Pässe verlangen solle; auch Herr von Bombelles soll mündlich eröffnet haben, es könne Louis Napoleon nicht als Bürger, sondern nur als politischer Flüchtling betrachtet werden; endlich soll auch der Badische Geschäftsträger dem Tagsatzungs-Präsidenten angezeigt haben, daß Baden dem Prinzen den Eintritt ins Badische Gebiet, namentlich nach Konstanz, von nun an untersagt habe.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 24. August. Die Gastvorstellungen der Französischen Schauspieler-Gesellschaft aus Berlin haben am 21. d. auf dem Königl. Theater begonnen und großen Beifall geärndtet. Die Französischen finden gemeinschaftlich mit den Schwedischen Vorstellungen statt und es wird daher an Einem Abend immer in beiden Sprachen zugleich auf derselben Bühne gespielt. Die Königin, so wie der Kronprinz und die Kronprinzessin haben das Französische Schauspiel bereits mehrere Mal besucht.

Die Staats-Tidning hat in Bezug auf die von den Oppositionsblättern angefochtene bürgerliche Gleichstellung der Juden in Schweden alle gutachtlichen Aeußerungen der am Meisten bei dieser Frage betheiligten städtischen Behörden veröffentlicht. Es geht daraus hervor, daß man an solchen Orten, wo die Juden zahlreicher angesiedelt sind, namentlich in Gothenburg und Stockholm, mit der sittlichen und ruhigen Lebensweise derselben vollkommen zufrieden ist und ihnen die Rechte gönnt, die ihnen die Regierung jetzt eingeräumt hat. Meistens hat man sich jedoch dagegen erklärt, daß sie sich auch anderen Orten, als denen, wo sie sich bereits befinden, sollen ansiedeln dürfen.

Italien.

Rom den 16. August. (Leipz. Allg. Ztg.) Am Vorabende des 15. August begannen bereits die Festlichkeiten zur Feier des Madonnentages. Man sah die Straßen von Rom hin und wieder recht geschmackvoll beleuchtet; die einfachen Mittel, deren man sich dabei bedient, haben etwas Anmuthiges. Einige reihen kleine werthlose Thonlämpchen auf, Andere zerschneiden die großen rothen Liebesäpfel (pomi d'oro) und höhlen sie aus, um sie als Lampen zu gebrauchen, noch Andere machen dieselbe Operation mit Apfelsinenschalen, Melonen und dergleichen. In der Judenstadt, wo ebenfalls eine

Illumination von Seiten des Gouvernements an gesagt gewesen seyn soll, hatte ein Weinwirth den naiven Gedanken gehabt, sich der großen Spanischen Pfefferblasen (peperoni) in der oben angedeuteten Weise zu bedienen. Dies wurde ihm übel ausgelegt; man betrachtete es als einen Schimpf, den er der Madonna anthun wolle, und in kurzer Zeit füllte sich sein Haus mit Sbirren, die Alles zu Boden rissen und hiernach unterblieb die Erleuchtung im Ghetto. In Sta. Maria Maggiore wurde am folgenden Tage die Krönung des wunderthätigen Muttergottesbildes durch den Papst selbst vollzogen. Se. Heiligkeit soll die Woche vorher Probe gehalten haben; dennoch ging die Operation sehr langsam von Statten. Der Papst ist bereits sehr zum Schwindel geneigt und gerieth daher bei der Besteigung der Treppenleiter sehr ins Zittern, so daß dieses von dem Volke allgemein bemerkt wurde.

Vermischte Nachrichten.

Koblenz den 27. August. Die Rhein- und Mosel-Zeitung berichtet: Ein Kellner im Gasthofe zum Riesen habe ein Portefeuille gefunden, das an Banknoten und Wechseln einen Werth von nicht weniger als dreimalhundertundsechstausend Thalern enthielt. Die Wechsel lauten auf die bedeutendsten Städte Europa's und sind in New-York ausgestellt. Es ist unbekannt, was für einen Weg der Reisende, der dasselbe hat liegen lassen, von hier aus eingeschlagen hat. Das Zimmer, auf dem er gewohnt hatte, war nach seiner Abreise schon von einem anderen Gast bezogen. Uebrigens ist das Ganze, wie sich von selbst versteht, für den Fall der Nachfrage gut aufgehoben. — Am Rhein fiel vorgestern ein lebhafter Auftritt vor. Einige Engländer, die mit dem Dampfboot hier eintrafen, weigerten sich der Aufforderung, ihre Pässe vorzuzeigen, Genüge zu leisten, und Einer erlaubte sich selbst bei dieser Gelegenheit eine Probe seiner Geschicklichkeit im Boxen abzulegen, wodurch er seine persönliche Freiheit verwirkte, die er einstweilen noch nicht zurückerhalten hat.

Konstantinopel ist von einem schrecklichen Orkan heimgesucht worden, der besonders auf der See wüthete und nahe an 1000 kleine Fahrzeuge zerstörte. Mehrere größere Schiffe litten bedeuden Schaden. Die Pest nähert sich auch wieder und setzt die Hauptstadt, die ohnedies mit bangen Besorgnissen in die Zukunft blickt, in großen Schrecken.

Mit dem Wetter wirds bald besser werden, sagt die Dorfzeitung, der Magistrat von München hat den König um die Erlaubniß gebeten, eine feierliche Prozession halten zu dürfen, um besseres Wetter zu bekommen. Auch in anderen Gegenden werden große Wetterprozessionen an berühmte Wallfahrtsörter veranstaltet. — Dagegen hats in Marseille seit 3 Monaten keinen Tropfen geregnet und man will Prozessionen anstellen, um Regen zu bekommen.

Ein Französischer Spötter sagt in Bezug auf die Hannöversche Konstitution: die Deutschen bekämen auf ihre Verfassungen nichts mehr geborgt, dieselben vertrügen keine Hypothek, da sie zu Mobilien geworden seien.

In der Schweiz fährt man mit Verbesserung und Aufhebung der Klöster fort. Die Klöster im Kanton Thurgau allein hatten über 3 Millionen Vermögen. Man hat unter anderm nachgewiesen, daß die Unruhen in den letzten Jahren durch große Summen aus den Klöstern und von den Jesuiten in Freiburg befördert worden sind. — In München sieht man immer mehr Jesuiten und alles deutet auf eine baldige Einkehr in Masse.

Bei München ist ein ganzes Lager von Asphalt oder Erdpech aufgefunden worden.

In Petersburg wird eine neue Kirche gebaut, dergleichen noch nicht vorhanden ist. Die neue Isaak-Kirche soll an Größe nur der Peterskirche in Rom nachstehen. Sie wird 340 Fuß hoch; die Kuppel wird aus Gußeisen, die Kirche selbst aus Marmor, Granit und Bronze, der Dom und die Thürme erhalten eine Bedeckung aus reinem Golde.

Theater.

Nach ungebührlich langer Ruhe ging am Montage Mozart's Normal-Oper „Don Juan" einmal wieder über die Bretter. Die Vorstellung verdiente zum Theil unbedingtes Lob, zum Theil aber auch nicht. Der erste Akt ging, mit Ausnahme weniger Nummern, vorzüglich gut und befriedigte das ziemlich zahlreiche Publikum vollständig; vom zweiten Akte dagegen kann dies nur mit namhaften Einschränkungen gesagt werden. In der Titelrolle bewährte sich Hr. Riehm als einen tüchtigen Künstler, der sowohl durch den angemessenen und geschmackvollen Vortrag der Gesangpartien, als durch seine ansprechende Persönlichkeit einen besondern Beruf für diese Rolle bekundete. Recht wirksam stand ihm Mad. Herwegh, als Donna Anna, zur Seite, die durch richtige Auffassung und dramatischen Vortrag ihres schwierigen Parts eben so viel Kehlfertigkeit, als musikalische Sicherheit an den Tag legte. Ref. hat an ihrem Vortrage daher nur den zu großen Kraftaufwand zu tadeln; etwas mehr Moderation macht ihre Stimme angenehmer für's Ohr. — Dem. Haupt machte als Donna Elvira ihren zweiten theatralischen Versuch, und wußte sich auch in dieser ziemlich undankbaren Parthie laute Anerkennung zu erwerben. Ihre Rolle war gut eingeübt und ihr Vortrag hatte bereits dramatische Farbe. Die Intonation fand Ref. durchaus rein und auch das Portament schon bes-

ser, wie beim ersten Auftreten; dagegen erschien in einigen Nummern die Stimme etwas schwach, wohl in Folge nicht ganz richtiger Effektberechnung. Das Spiel der jungen Künstlerin zeigte sich auch schon degagirter, die Haltung sicherer und die Aktion zwangloser. Nur so mit Lust und Fleiß fortgefahren! Für Massetto und Zerline kann man sich keine bessere Repräsentanten wünschen, als Hrn. Bickert und Dem. Starkloff, nur ermahnen wir letztere, den seit einiger Zeit adoptirten Gurgelton beim Singen wieder zu entlassen. Hr. Bosin, Octavio, war im ersten Akt untadelig, im zweiten war die Stimme belegt. Hr. Mayer hob durch sein Spiel den Leporello bedeutsam hervor. Die ganze Vorstellung wurde sehr beifällig aufgenommen, und die allgemeine Stimme sprach sich dahin aus, daß sie die gehegten Erwartungen im Ganzen übertroffen habe. L . . . . .

Stadt-Theater.

Donnerstag den 6. und Freitag den 7. September: kein Theater. Sonnabend den 8. September, neu einstudirt: Gustav oder der Maskenball. Große Oper in 5 Aufzügen. Nach dem Französischen des Scribe, zur beibehaltenen Musik von Auber für die Deutsche Bühne bearbeitet von dem Freiherrn von Lichtenstein.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen. Abth. I.

Das Rittergut Kochlow im Kreise Schildberg, gerichtlich abgeschätzt auf 28,280 Rthlr. 27 Sgr. 11 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 7ten Januar 1839 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Real-Gläubiger werden hierzu bei Vermeidung der Präklusion mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf das Grundstück und dessen Kaufgeld, öffentlich vorgeladen.

Posen den 9. Juni 1838.

Bekanntmachung.

Durch das rechtskräftige Erkenntniß der zweiten Abtheilung des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts, vom 12. Mai 1838, ist der Peter Münchberg zu Rokitten für einen Verschwender erklärt.

Posen am 22. August 1838.

Königl. Ober-Landesgericht.
I. Abtheilung.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche an folgende verloren gegangene Dokumente:

1) die Schuldverschreibung der Christoph und Elisabeth Mybschen Eheleute vom 10. Juni 1826 über ein Darlehn von 92 Rthlr., welche für die Caroline Henriette Fuhrmann verehelichte Meynas im Hypothekenbuche des jetzt den Johann Samuel Jokischschen Eheleuten zugehörigen, in Brätz sub No. 78. belegenen Grundstücks ex decreto vom 18. September 1826 eingetragen sind;
2) den gerichtlichen Kaufkontrakt vom 4. August 1827, nach welchem der Johann Gottfried Linke seinen Geschwistern Johann Friedrich Linke und Anna Elisabeth Linke verehelichten Christian Roth, 200 Rthlr. Erbtheil schuldig geworden, welche im Hypothekenbuche des jetzt dem Ernst Traugott Arlt zugehörigen im Dorfe Chlastawe sub No. 19. belegenen Grundstücks ex decreto vom 9. Dezember 1830 eingetragen sind,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche zu machen vermeinen, werden hierdurch öffentlich vorgeladen, solche in dem dazu auf

den 18. Dezember c. früh um 11 Uhr

hier an ordentlicher Gerichtsstelle angesetzten Termine geltend zu machen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die gedachten Dokumente werden präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, demnach aber mit der Amortisation der bezeichneten Urkunden verfahren werden.

Meseritz, den 7. August 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Rogasen.

Die den Ludwig Zühlkeschen Eheleuten gehörige Mühle, sub No. 23. zu Pila, abgeschätzt auf 5808 Rthlr. 28 Sgr. 11 $\frac{8}{12}$ Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 22sten Februar 1839, Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Rogasen, den 19. Juli 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 1sten September 1831 hieselbst verstorbenen Bürgers Michael Ladwig ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 20sten Oktober cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Mechow im Partheienzimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termin nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Schroda den 7. Juli 1838.

Königliches Land- und Stadtgericht.

P r o c l a m a.

Alle diejenigen, welche aus dem Amtsverhältnisse des verstorbenen Exekutors Böhm Ansprüche an dessen, aus 8 Rthlr. 5 sgr. 3 pf. bestehende Kaution zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen

am 26sten Oktober c.

vor dem Land- und Stadtgerichts-Rath von Kolbe im hiesigen Partheienzimmer anzumelden, widrigenfalls sie damit an die Kaution präkludirt und an den Nachlaß des ꝛc. Böhm werden verwiesen werden.

Trzemeszno den 20. August 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

In dem Depositorio des unterzeichneten Gerichts befinden sich nachstehend aufgeführte Massen, deren Eigenthümer nicht zu ermitteln gewesen sind:

1) eine Martin Rhodesche Pupillen-Masse, im Betrage von 79 Rthlr. 21 sgr. 3 pf., welche dem, seinem Aufenthalte nach unbekannten Martin Rhode gehört;
2) eine Hellwigsche Judicial-Masse, im Betrage von 41 Rthlr. 11 sgr. 6 pf., welche den, ihrem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Erben der verehel. gewesenen Hellwig zusteht;
3) eine Kubesche Judicial-Masse, im Betrage von 39 Rthlr. 24 sgr. 1 pf., welche den drei, ihrem Aufenthalte nach unbekannten, Geschwistern Kube:
   a) Anna Christine,
   b) Christian und
   c) Andreas

   zugehört.
4) eine Filehner Friedensgerichts-Pupillen-Masse von 10 Rthlr. 24 sgr. 3 pf., deren Entstehung nicht zu ermitteln gewesen ist, und
5) eine, in 18 Rthlr. 11 sgr. 5 pf. bestehende Carl Ludwig Grombalsche Judicial-Masse, deren Eigenthümer nicht ermittelt werden können.

Die Eigenthümer dieser Massen oder deren Erben werden hierdurch benachrichtigt, daß die vorbezeichneten Gelder bei ferner unterbleibender Abforderung, aus der Deposital-Kasse zu dem, von dem Königl. Ober-Landes-Gerichte zu Bromberg verwalteten Justiz-Officianten-Wittwen-Kassenfonds, eingesandt werden sollen.

Filehne, den 21. August 1838.

Königl. Preuß. Gerichts-Kommission.

Edictal-Citation.

Der am 21sten December 1802 zu Posen geborne Friedrich Wilhelm Unsinn, welcher vor länger als 10 Jahren als Steinmetzgeselle im ledigen Stande aus hiesiger Gegend sich entfernt und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, event. die von ihm zurückgelassenen unbekannten Erben, werden hiermit öffentlich vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten, spätestens aber in dem auf

den 20sten März 1839 Nachmittags um 2 Uhr

in unserem Geschäfts-Lokale hierselbst anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der Friedrich Wilhelm Unsinn für todt, dessen unbekannte Erben ihres Erbrechts aber verlustig erklärt, und das in unserem Depositorio befindliche Vermögen von 369 Rthlr. 11 Sgr. 9 Pf. den bekannten nächsten Verwandten wird zugesprochen werden.

Pleß den 10. Mai 1838.

Das mit dem Fürstlichen Stadtgericht Pleß verbundene Justiz-Amt Orzesze.

Marktpreise vom Getreide.

Berlin, den 30. August 1838.

Zu Lande: Weizen 2 Rthlr. 25 Sgr., auch 2 Rthlr. 12 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 20 Sgr.; große Gerste 1 Rthlr.; Hafer 27 Sgr. 6 Pf., auch 22 Sgr. 6 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer), 3 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 3 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf. und 2 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.; Roggen 2 Rthlr. 5 Sgr., auch 2 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 26 Sgr. 3 Pf.

Mittwoch, den 29. August 1838.

Das Schock Stroh 7 Rthlr. 10 Sgr., auch 5 Rthlr. 25 Sgr.; der Centner Heu 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.

Branntwein-Preise in Berlin, vom 24. bis 30. August 1838.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 23 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 23 Rthlr., auch 20 Rthlr.